Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 46

Rubrik: Konferenzliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was die technische Seite des Schulbabes anlangt, so soll der Ausund Untleideraum aus etwa 20-30 Bellen bestehen, die mit felbstichliegenden Stoffvorhangen, Sigbrett und Kleiderrechen versehen find. Raum ift ausreichend zu erwärmen und sowohl mit einer Frischluftzuführung als auch einer Vorrichtung zur Abführung der verdorbenen Aehnlich ift ber Baberaum zu beheizen und zu lüften. Luft zu versehen. In den Bellen befindet fich, ungefähr 1 Meter über dem Ropf des Babenden, die ichräg ober feufrecht nach abwärts gerichtete Braufe, welche bas Waffer in einem dichten Regen fo ergießt, bag ber Rorper bes Babenden gleichmäßig ringeum von Waffer benett wird. Die Warmwafferzuleitung, der Mischapparat, der Bade= und Ankleideraum ist mit Thermometern auszustatten. Die Temperatur des Brausewassers soll etwa 32 Grad Celfius betragen; mit dieser Temperatur wird ungefähr 11/2 Minute gebrauft; hierauf läßt man mahrend ber zweiten Minute bie Temperatur des Braufemaffers allmählich finten und zwar bei den unteren und mittleren Klaffen auf +20 bis +21 Grad Celfius, bei den oberen auf +19 Grad Endtemperatur.

Konferenzliches.

1. Am 16. Oktober fand im Schulhaus von Stansstad die nidwaldnerische Lehrerkonfereng ftatt.*) Sämtliche Lehrer Nidwaldens maren anwesend, und auch aus Obwalden war ein schones Trüppchen von Schulmannern der Ginladung in freundnachbarlicher Beife gefolgt. nahmen eine Angahl von Beiftlichen und Lehrschwestern teil. Tagung wohnten ferner der neue nidwaldnerische Erziehungsbirektor Hr. Reg.-Rat Hans von Matt und der neue Schulinspektor hochw. Kaplan Ferd. Bumbuhl an, sowie ein weiteres Mitglied des Erziehungerates, Bertreter des Schulrates von Stans und der gesamte Schulrat von Stansstad, im ganzen gegen 50 Bersonen. Der Bräfident der Konferenz, fr. Oberlehrer Rupert Fägler, Stans, leitete die Sigung ein mit einer praftischen Lehrübung: "Gine Geographiestunde im Schulzimmer". Mit ben Rinbern der oberften Schulflaffen von Stansftad nahm der Uebungsleitende den Kanton Uri durch. Mit der gespanntesten Aufmerksamkeit wurde die intereffante Methode verfolgt, mit der Gr. Fägler in leichtverständlicher Weise den Rindern die geographischen Renntniffe beibrachte.

^{*)} Man zürne uns die Wiedergabe auch dieser Berichterstattung nicht. Sie sticht in etwa von der ersten ab und ergänzt noch wohltuend. Ohnehin möchte die Red. neu erwachenden Eiser im Ib. Nidwalden für unser Organ nicht — studen, wir brauchen alle einander. —

Die folgende, reich benütte Diskuffion sprach fich benn auch boll bes Lobes über das Dargebotene aus und forderte noch manchen fruchtbaren Gedanken zu Tage. hierauf entbot der Prafident allen Unwesenden herzlichen Willfomm. Ueber bas vergangene Jahr Rudblid haltenb, gedachte er des überaus befriedigend verlaufenen Sprachfurfes in Stans im Oftober 1912 und seines Veranstalters, bes hochw. Grn. Schulinspektors Felix Achermann, den der unerbittliche Tod kurze Beit nach jenem Aurse aus bem Leben rief. Der Brafident widmete dem Sinicheide diefes trefflichen Schulmannes Worte tiefer Bietat, und die Berfammlung ehrte ben Toten burch Erheben von den Sigen. Ferner er= mahnte der Borfigende den Rudtritt des Erziehungsdirektors herrn Landesstatthalter Dr. Jakob Wyrsch, Buochs, der mährend 25 Jahren mit vorbildlicher Treue und hingebung der Schule fich gewidmet hat und beswegen bom h. Regierungerat mit der goldenen Berdienstmedaille geziert wurde, und brachte dem neuen Schulinspettor und dem neuen Erziehungsdirektor den Ausdruck aufrichtigen Bertrauens entgegen. Das Wort erhielt nun der bestbefannte Geschichtsprofeffor am Stanfer Rollegium, hochw. Gr. Dr. P. Abelhelm Jann ju einem Bortrage über "Die Was der verehrte herr Redner in Gründung der Eidgenoffenschaft". mehr als 1 1/2 stündigem Vortrage den Buhörern bot, war eine tiefdurch. dachte, geradezu meisterhafte Arbeit über jene Epoche der Schweizerge= schichte, über die seit einigen Jahren die Forschung gang neues, überraschend klares Licht gebracht hat. Es war darum nur zu begrüßen, daß auch die Volksichullehrer mit diefen Resultaten der neueren Geichichtsforschung bekannt gemacht wurden. Der raufchende Beifall mar die aufrichtige Dankesbezeugung an den gelehrten Rapuziner und zugleich die freundliche Einladung, wieder einmal mit einer fo tüchtigen Arbeit im Rreise ber Lehrerschaft zu erscheinen, mas der Redner bereits jugefagt hat. Die geschäftlichen Berhandlungen maren bald erledigt.

Bum Mittagessen sand man sich im "Winkelried" zusammen, um nach mehr als Istündiger ernster Tagung auch ein Stündchen freundschaftlicher Kollegialität zu widmen. Der neue Erziehungsdirektor stellte sich in sehr sympathischen Worten der Lehrerschaft vor und seierte die Beziehungen derselben zur Geistlichkeit und zu den Vätern Kapuzinern. Dr. P. Adelhelm forderte die Lehrer eindringlich auf, die Hüter der Volkstradition, des Märchens und der Sage zu sein. Ernste und heitere Produktionen wechselten in bunter Folge ab und bildeten die herzersfrischende Würze des Mahles. Die Unterwaldner Gemütlichkeit blieb auch nicht hinter dem Berge, und bei einem Jäßchen oder auch deren zwei vergnügte man sich in ungezwungener Fröhlichkeit, bis daß die

lieben Nachbarn von ob dem Kernwald mitsamt ihren "Tschifferlein" vom Dampsschiff entsührt wurden und die seßhasteren "Reissäckler" auf Schusters Rappen heimzogen, da das Engelbergerzügle, ohne sie zu bestragen, sich aus dem Staube machte. —

Es war eine schöne, lehrreiche Tagung, die neuerdings bewiesen hat, daß die Wanderkonferenzen von großem Werte sind, weil man durch das allmählige Vertrautwerden mit den Verhältnissen seder Gemeinde das große einheitliche Ziel der Volksbildung besser erfassen und verstehen kann. Darum auf Wiedersehen!

2. Es besammelte sich in Malters die Lehrerschaft vom Kanton Luzern zur 65. Kantonalkonferenz. Der Festort hatte alles aufgeboten, um die Jugendbildner würdig zu empfangen: reicher Flaggenschmuck, herzliche Teilnahme der Bevölkerung an allen Veranstaltungen und musterhafte Produktionen der musikalischen Vereine.

In seinem Begrüßungsworte betonte Herr Erziehungsrat Großrat Thürig, daß Malters, das die Konferenz bereits das dritte Mal beherberge, ab seite der Lehrerschaft jedesmal reiche Anregungen zum Ausbau seines Schulwesens erhalten und darum allen Grund habe, sich dankbar zu zeigen.

Die Kantonalkonferenz in Malters war die erste seit der Reorganisation dieses Instituts. Man hat die Generalversammlung etwas entlastet und einzelne Traktanden, die sich jeweilen recht breit machten, der Delegiertenversammlung zugeteilt. So blieben der Generalbericht über die Tätigkeit der Bezirkskonferenzen und der Arbeitsbericht des Borstandes weg und erscheinen gedruckt im Schulblatt. Auch der Prässident, Herr Gottlieb Lang in Ermensee, beschränkte sich in seinem Ersöffnungswort auf einen Ueberblick der Fortschritte im Schulwesen im abgelausenen Jahr, und einen Nachruf auf die innert Inhressrist versstorbenen Lehrpersonen und Schulmänner.

Gines aber wurde unverfürzt beibehalten und wollen wir auch in Butunft an den Lehrertagungen nicht miffen: den feierlichen Eröffnungsgottesdienst. Durch einen imposanten Besuch desselben bekundet jeweilen die Lehrerschaft, daß sie an dem alten, schönen Brauch festhalten will.

Und nun die Berhandlungen! Frl. Nina Müller, Set.=Lehrerin in Luzern, sprach a. über die hauswirtschaftliche und gewerbliche Mädchenfortbildungsschule und Herr Lehrer Friedrich Wüest in Luzern b. über die berustiche Fortbildungsschule für die mannliche Jugend.

Thefen.

A. 1. Der Industrialismus, die herrschende Wirtschaftssorm, der Stadt und Land in seinen Bann zwingt — Uebervollerung der Stadte, Entvollerung bes

Landes - macht ben Miterwerb ber Frauen für die armeren und allmählich auch die mittlern Stande zu einer Existengfrage.

2. Tie Erwerbsarbeit der Frau bedingt eine Bockerung bes Familien. bandes, unter welcher die Jugenbergiehung, vor allem die "bausliche Ergiehung" ber Mabchen leibet.

3. Die Aufgaben ber Jugenberziehung und Jugenbfürsorge, welche bie Familie nicht mehr zu erfüllen vermag, hat allmählich ber Staat übernommen und fucht fie in ber Boltsschule und burch Errichtung und Forberung von Wohlfahrtseinrichtungen zu löfen.

4. Die hauswirtschaftliche und berufliche Ausbildung ber Mabchen geht über ben Rahmen einer fiebentlaffigen Boltsichule binaus; fie muß baber ber

Fortbilbungsichule überwiesen werden.

5. Die hauswirtschaftliche Fortbilbungsschule als zeitgeschichtlich notwendige Erganzungsanstalt ber Bolksschule follte wie biese obligatorisch erklart werben.

6. Die gleichwertige berufliche Ausbildung ber Geschlechter verhindert bie Schleuberkonkurrenz durch billigere Frauenarbeit. Sie kann durch die für Lehrtochter wie für Lehrlinge gleicherweise verbindliche gewerbliche Fortbildungeschule erreicht merben.

7. Das Doppelziel, bas der heutigen Madchenerziehung gefett ift, macht biefe zu einem schwierigen und volkswirtschaftlich und sittlich bedeutungsvollen Problem.

B. 1. Die Umbilbung bes Wirtschaftslebens wirkt auf die Art ber Ausbild. ung eines Boltes aufs ftartste mit. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ift bedingt burch: Rapitalismus, Technif, allgemeine Berbreitung ber Schulbilbung und ber Mittel gur Fortbilbung, ungemein rafches Unwachsen ber Bevolkerung und bas fich baraus ergebenbe Berhaltnis ber Bolfszahl gur Bobenflache.

2. Diefe veranderten wirtichaftlichen Berhaltniffe ftellen icon ber Boltsidule andere Erziehungsaufgaben. Die früher vielfach bem Elternhause gugetommene natürliche Berufserziehung verschwindet mehr und mehr. Die Erziehung gur Bunftlichfeit und Reinlichfeit, ju Gehorfam und Pflichttreue, bie befondere Uebung von Auge und Band, die Erziehung zu werktatiger Arbeit rufen ber Umgestaltung ber blogen Bernschule gur Arbeitsschule. Die volksschule

hat auf die Berufsmahl vorzubereiten.

3. Die berufliche Fortbilbungsschule ist die notwendige Erganzung ber prattischen Lehre. Neben ber genfigenben Unterrichtszeit hangt ber Erfolg biefer Schule gang besonders ab von ber Tuchtigfeit des Lehrpersonals und ber beruf. lichen Glieberung bieser Schule. Die berufliche Bilbung ber allgemeinen Fortbildungsschule zuzuweisen, ift verwerflich, wohl aber lagt sich die staatsburgerliche Schulung bamit verbinden. Die Schule vorab barf bie Lehre nicht als ein bloges Arbeiteverhaltnis betrachten, fondern muß barin ein auf fittlichen Grund.

lagen beruhenbes Erziehungsverhältnis feben.

4. Die bauerliche Berufsbildung: Die schweizer. Landwirtschaft hat in den letten Jahrgehnten in Bezug auf ben rationellen Betrieb gewaltige Fortichritte zu verzeichnen. Im Ranton Lugern bat bazu bie landwirtschaftliche Winterschule wohl am meisten beigetragen. Die Frage ber Beschaffung weiterer Bilbungsgelegenheiten im Ranton ift wohl vorberhand angesichts der in der Landwirtschaft fich geltend machenden Rrifis gang zu verneinen. Speziell gilt bies von ber Grundung landwirtschaftlicher Fortbildungeschulen, auch bann, wenn fie als Berufsschule des Aleinbaners aufzufassen find. Gine Abstufung der Berufsbilbung nach bem Umfange bes Betriebes bat für bauerliche Berhaltniffe feine Bang besondere Schwierigkeit bote die Gewinnung geeigneter Berechtigung. Behrfrafte, benn ein foldes Lebramt erforbert in erfter Linie Renntnis ber bebeutungsvollen Errungenschaften wissenschaftlicher Forschungen und die Befähigung, verständlich und leichtfaglich mitteilen zu können.

5. Gewerbliche Fortbildungeichulen: Unfere lugernifchen Bilbungegelegen. beiten find neben ber Deifterwerfftatte bie gewerbliche Fortbilbungsichule und in ber Stadt Lugern die Runftgewerbeschule und die Lehrwerkstatten. - Die gewerblichen Fortbilbungsschulen find je nach Bedürfnis und in ber Regel auf bie Initiative bes dabei interessierten Gewerbestandes eingeführt worben. - Da und bort lernt noch ber "Handlanger, bas Sandwert, um fo ben gesetlich festgelegten Lehrlingspflichten zu entgeten. Gine prazifiere Faffung bes § 10 bes tantonalen Lehrlingsgesehes (Obligatorium des Gewerbschulbesuches), eine gewiffenbaftere Führung ber Lehrlingsfontrollen, eire Abtlarung bes Begriffes "Lehrling", die teilweise Abschaffung des Abendunterrichtes, die Dispensierung der Lehrlinge vom Befuche ber Bürgerichule murb n unfer Bewerbeichul- refp. Lehrlingsmefen noch bedeutend fördern. Das Projekt der Schaffung einer höheren Gewerbeschule in Lugern follte ausgeführt merben; u. a. fonnten an felber, wie in abnlichen Instituten anderer Rantone, Instruktionskurse für Gewerbeschullehrer veranstaltet werben. Die gewerbliche Fortbilbungsschule bat mit ber Wertstatt Sand in Sand zu gehen; im Mittelpunft bes Unterrichtes fteht ber Beruf.

6. Die taufmannischen Fortbildungschulen und Handelsschulen sollen ben Lehrling in das Wesen des taufmannischen Betriebes einführen, in den Einfauf, in die Organisationen der Arbeit und in die psychische Beeinflussung des Publitums zur Erreichung eines großen Absabes. Daneben haben die Schulen die Rechenfertigkeit zu steigern, und schließlich den jungen Mann in Detailfunktionen,

bie er zu erfullen hat, auszubilden. (Rontorbetrieb, Warenfunde.)

Die berufliche Fortbilbungsichule wird in neuerer Zeit auch bem Bertehrs.,

Berwaltungs- nnb Hotelpersonal zu teil.

Beide, Reserentin und Reserent, lösten ihre Aufgabe in vorzüglicher Weise. An der Distussion beteiligten sich: Frl. Arnold, Set.-Lehrerin, Hochdorf, Set.-Lehrer Feßler, Hochdorf, Erziehungsdirektor, Ständerat Düring, Frl. Schryber, Lehrerin, Horm, Lehrer Fischer, Willisau und Schuldirektor Egli, Luzern. Als Quintessenz daraus sei notiert: Das Fortbildungsschulwesen ist für die Jugend ein wichtiger Punkt, und es ist geniß am Plaze, daß ein solches Traktandum eingehend behandelt und dann die richtigen Schlüsse gezogen werden. Es wurde darum der Antrag des Vorstandes freudig begrüßt, es möchte eine Delegierten-Bersammlung in Verbindung mit den heutigen Reserenten und Votanten die Angelegenheit nochmals einer eingehenden Beratung unterziehen.

Am Bankett im Hotel Bahnhof hielt, neben der bereits erwähnten Begrüßung durch Herrn Großrat Thürig, Herr Reg.-Rat Steinmann den Toast auss Vaterland und der Vizepräsident der Konferenz, Herr Lehrer Muff in Hildisrieden, sprach zunächst allen, die zum guten Ge, lingen des Festes beigetragen, den wohlverdienten Dank aus. Speziell betonte er sodann, daß die gesamte Lehrerschaft des Kantons, im vollen Vertrauen auf die Behörden, der demnächst zu erwartenden Regelung der Besoldungsverhältnisse zuversichtlich entgegensehe. Das Gebiet der Schule und Erziehung fordere nun einmal Opfer, und jeder müsse sie ubringen vermögen!